

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vierterjährig. In Warschau bei d. K. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttax.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Zeile 2 S.

Inserate nehmen an:

in Berlin: A. Reitemeyer, Breitestr. 1. in Hamburg-Altona: Haafenstein & Bogler. in Stettin: die Expedition.

Beigefugte Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Die Sparcassen. I.

Die Panik, welche an vielen Orten die Einleger der Sparcassen ergriffen hat, beruht, das werden Alle, welche eine unklare Angst zu den Cassen trieb, in wenigen Tagen oder Wochen selbst einsehen, auf einer völlig unbegründeten Besorgnis um die Sicherheit ihrer Capitalien. Nicht nur, daß die Sparcassenbestände durchaus solide angelegt sind, es hatten überdies für dieselben Gemeinde- und Kreiscorporationen, welche eine Garantie von unzweifelhafter Sicherheit gewähren.

Nicht die Sicherheit der Einleger, sondern die Verluste, welche den garantirenden Gemeinden erwachsen, sind es, welche zu ernstlichen Betrachtungen Veranlassung geben. Denn die Effectenverkäufe, welche sie zu ungünstigster Zeit haben vollziehen, die Anleihen, zu welchen verschiedene Communen, wie die Berliner und Stettiner, haben greifen müssen, sind Nachtheile, welche, so weit nicht die angesammelten Reserven der Sparcassen reichen, auf die Steuerzahler fallen. Und da die Erfahrung lehrt, daß und in welchem Umfange Sparcassenpaniken auftreten können, so liegt es im dringenden Interesse der garantirenden Steuerzahler in Stadt und Land, daß diese Periode nicht vorübergehe, ohne die Reformen der Sparcassen zu zeitigen, welche geeignet sind, den Schäden für die Zukunft vorzubeugen, welche ein Zustand, wie der gegenwärtige, den Garantien der Sparcassen bereitet.

Die Monopol- und Privilegienwirthschaft und kurzfristige Reglementirerei, welche unser Bankwesen beherrscht, hat zur Folge, daß die Elemente, welche sich zu einem gesunden Bankwesen organisch zusammenfügen könnten, gleichsam als getrennte Gliedmaßen mit getrennten Organen sich vorfinden, alle an Hypertrophie und Schwachlebigkeit leidend. In der Preussischen Hauptbank kommt das Discountgeschäft ohne Depositengeschäft zur Erscheinung, und muß, da die natürliche Nahrungsquelle fehlt, von dem Surrogat des Papiergeldes sein Leben fristen, und in den Sparcassen vegetirt das Depositengeschäft, ohne daß ihm in einem damit verbundenen Bankgeschäft die Wege geboten wären, die zuziehenden Mittel nicht bloß sicher, sondern auch zweckmäßig so anzulegen, daß es leicht wäre, bei gefürchteten Rückforderungen rasch und ohne außerordentliche Kosten gehäufte Mittel disponibel zu stellen.

Daß in den Preussischen Sparcassen sich nicht etwa bloß die Sparpfennige der Arbeiter, sondern auch die disponiblen Capitalien wohlhabenderer Leute ablagern, das würde, auch wenn man es sonst nicht wüßte, schon die Statistik der Sparcassen beweisen. Ende 1848 betragen die Einlagen in sämtlichen Preussischen Sparcassen 14,343,362 Thlr., Ende 1863, also 15 Jahre später, 74,583,302 Thlr., d. h. mehr als das Fünffache. So gute Meinung man nun auch von unsern Arbeitern zu hegen berechtigt ist: daß ihr Spartrieb und ihre Sparfähigkeit so colossal angewachsen sei, daß in dem Durchgangsstadium ihrer Ersparrnisse, welches sich in den Sparcassenbeständen darstellt, eine so colossale Zunahme zur Erscheinung kommen mußte, das halten wir für nicht wahrscheinlich. Die Höhe der Sparbestände spricht auch gegen eine solche Annahme. Ende 1863 waren im Umlauf Sparbücher mit Einlagen also durchschnittl. im Ganzen mit

Table with 3 columns: von, über, Thlr. Rows: 268,875 bis 20 Thlr., 187,217 20-50, 149,878 50-100, 115,964 100-200.

Zusammen über 47,876,795 Die Spareinlagen betragen überhaupt 74,583,302 Es blieben also für die 84,612 Sparbücher, die über mehr als 200 Thlr. lauteten, übrig: 26,706,507 oder im Durchschnitt für jedes Sparbuch der höchsten Klasse 315 Thlr. Nun mag die Annahme der Durchschnittsbeträge, welche auf die Sparcassenbücher der niedrigeren Klassen eingetragen waren, namentlich auf die Sparcassenbücher mit Einlagen unter 20 Thlr., zu niedrig gegriffen sein, jedenfalls ist anzunehmen, daß etwa zwei Drittel der gesammelten Einlagen auf die Sparbücher kamen, welche über mehr als 100 Thlr. lauteten. Ende 1850 betragen die Einlagen im Ganzen 18,119,853 Thlr., und es waren im Umlauf Sparcassenbücher mit Einlage also Durchschnitt im Ganzen

Table with 3 columns: von, über, Thlr. Rows: 97,194 bis 20, 77,159 20-50, 57,836 50-100, 34,942 100-200.

Zusammen über 13,251,505 Die Spareinlagen betragen überhaupt 18,119,853 Es blieben also für die 14,056 Sparbücher, die über mehr als 200 Thlr. lauteten, übrig: 4,866,348

oder im Durchschnitt für jedes Sparbuch der höchsten Klasse 396 Thlr. Auf die Sparbücher mit Einlagen von mehr als 100 Thlr. kamen hiernach 10,109,648 Thlr. oder 5/6 der gesammelten Einlagen. Der verhältnismäßige Antheil der beiden höchsten Classen ist also seit 1850 gewachsen, und während die auf Sparbücher der niedrigsten Klasse eingetragenen Einlagen im Verhältnis etwa von 1 zu 2 7/10 gewachsen sind, haben sich die auf Sparbücher der beiden höchsten Classen eingetragenen Einlagen im Verhältnis von 1 zu 5 erhöht. Der durchschnittliche Einlagebetrag jedes Sparcassenbuches betrug 1850 70 Thlr., 1863 92 Thlr. Aus diesem verhältnismäßigen Wachsthum der Sparcassenbücher mit höheren Einlagen darf wohl geschlossen werden, daß die Benutzung der Sparcassen seitens der wohlhabenderen Classen als Depositenbanken nicht nur eine umfangreiche, sondern auch eine verhältnismäßig wachsende ist.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Se. Maj. der König empfing gestern Mittag den Besuch des Herzogs von Coburg-Gotha, der seit seiner Anwesenheit am Hofe schon wiederholt Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gehabt hat. Die Abreise des Herzogs ist noch unbestimmt. Die „Senerische Zeitung“ enthält Folgendes: „Der regierende Herzog Ernst von Coburg wird vorläufig nicht, wie einige Zeitungen melden, das Commando einer der drei Preussischen Armeen übernehmen, da, so lange der Deutsche Bund noch in seiner jetzigen

Weise besteht, er den Bundespflichten genügen muß. Der Herzog hat sich daher auch bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Preußen von politischen Dingen peinlich fern gehalten, und verweilte fast nur bei Potsdam im königlichen Palais.“

Der Kronprinz ist mit einigen militärischen Beileitern am Sonntag Abend zur Truppen-Inspection nach Breslau abgereist, kehrt aber schon heute früh nach Berlin zurück.

Der General-Lieutenant v. Wasserleben, bisher 2ter General-Inspector der Festungen, ist zum Chef des Ingenieur-Corps und der Pioniere und General-Inspector der Festungen ernannt worden. Wie wir hören, dürfte die Stellung eines 2ten General-Inspectors der Festungen nicht wieder besetzt werden. (Sp. 3.)

Unter dem Titel „Kriegerheil“ will das Preussische Central-Comité zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, in ähnlicher Weise wie die Comitées in Paris und Brüssel, eine Zeitschrift herausgeben, welche auch im Frieden das Interesse an dem großen, eben so internationalen als vaterländischen Ziele erhalten und fördern soll. Das Blatt erscheint in Monatsheften unter Redaction des Privatgelehrten Dr. Kunkel, Mitglied des Centralcomitées. Die erste Nummer ist so eben erschienen.

Ueber die Art und Weise, in welcher die Staatsverwaltung für die Kranken und Verwundeten der in Folge der Mobilmachung zu den Fahnen Berufenen gesorgt hat, enthält die „Nat.-Z.“ folgende Mittheilungen:

Die mobile Armee hat 27 leichte Feldlazarethe, denen die schwierige Aufgabe zugewiesen ist, den auf dem Schlachtfelde Verwundeten die erste ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Diese leichten Feldlazarethe zerfallen in eine fahrende Abtheilung und ein Depot. Die erstere bringt mit Hilfe der ihr zugetheilten Krankenträger-Compagnie die Verwundeten vom Schlachtfelde auf den Nothverbandplatz und von diesem in das zur vorübergehenden Pflege von mindestens 200 Kranken eingerichtete Depot. Die fahrende Abtheilung ist mit bequemen Krankenwagen, Räderbahnen und Krankenträgern ausgerüstet; auch werden ihr bei bevorstehender Action Vorspannwagen zum Transport der Verwundeten in ausreichender Zahl zur Disposition gestellt.

Die Depots der leichten Feldlazarethe geben, um stets den Bewegungen der Truppen folgen zu können, ihre Kranken nach erfolgter ärztlicher Behandlung an die schweren Feldlazarethe ab, welche — in weiterer Entfernung vom Schlachtfelde etablirt — mehr ausreichende Einrichtungen zur Krankenpflege haben. Die der mobilen Armee zugetheilten 27 schweren Feldlazarethe können mindestens je 600 Mann, im Ganzen also 16,200 Mann eine sorgfältige Pflege angedeihen lassen. Damit indeß auch diese Feldlazarethe den Bewegungen der Truppen allmählig folgen können, läßt das Commando der mobilen Armee in deren nächster Nähe Krankenheilanstalten errichten, die der feldmäßigen Ausrüstung entbehren und sich durch eine größere Stabilität charakterisiren. Wie viel Lagerstellen in diesen sogenannten stehenden Kriegslazarethen disponibel gestellt werden, richtet sich nach den Verhältnissen.

In diese Feld-Organisation schließt sich eine kaum minder wichtige, die — auf dem Principe der Krankenspreuung beruhend — im letzten Dänischen Felzuge so vollständig bewährt befunden ist, daß ihre Fortentwicklung aus Humanitäts-Rücksichten geboten erscheint. Die Organisation bedingt einerseits: Die ausgedehnte Einrichtung sog. Reserve-Lazarethe in allen Provinzen des Staates; andererseits Dispositionen, die es möglich machen, alle transportablen Kranken der mobilen Armee schnell und sicher in diese Reserve-Lazarethe zu fördern.

In ersterer Beziehung sei erwähnt, daß schon jetzt in den, der mobilen Armee zunächst gelegenen Provinzen die Dispositionstellung einer sehr großen Zahl von Lagerstellen gesichert ist, und daß Vorbereitungen getroffen sind, diese Zahl durch Heranziehung der entfernteren Provinzen nach Umständen noch beträchtlich zu vergrößern.

Für die sichere Ueberführung der Kranken aus den Feld- und stehenden Kriegslazarethen in die Reservelazarethe haben Kranken-Transportcommissionen zu sorgen, die in nächster Nähe der mobilen Armee, an Eisenbahnstationen etablirt, den Verkehr zwischen diesen und jenen Lazarethen zu vermitteln berufen sind.

Die unendliche wichtige Folge dieser Organisation liegt in der dadurch gebotenen Möglichkeit, jeder Ueberfüllung der auf dem Kriegsschauplatz errichteten Lazarethe vorzubeugen, und dadurch nicht nur diese Lazarethe für etwaige Actionen in fester Bereitschaft zu halten, sondern auch den verderblichen Krankheitswirkungen vorzubeugen, die früher als unvermeidlich angesehen wurden, und — leider — unzählige Opfer gefordert haben.

Daß die Staatsverwaltung schon jetzt an allen beteiligten Eisenbahnlinien Kranken-transport-Commissionen errichtet hat, ist wohl hauptsächlich geschahen, um diesen neuen Behörden Gelegenheit zu geben, sich mit ihrem Wirkungskreise, dem Eisenbahnverkehr und den Maßregeln vertraut zu machen, welche zur bequemen Befriedigung der Kranken erforderlich sind.

Es erübrigt noch einer Erwähnung der kürzlich in der Nähe der mobilen Armee an Eisenbahnstationen errichteten sog. Lazareth-Reserve-Depots. Diese Depots sind aus Reichthum mit allen Lazarethbedürfnissen (Wäsche, Charpie, Verbandmittel, chirurgischen Instrumenten, Arzneien etc.) versehen worden, deren Beschaffung durch die Feld- und stehenden Kriegslazarethe sich Schwierigkeiten entgegenstellen könnten. Sie sind angewiesen, — den Requisitionen der Feld- und stehenden Kriegslazarethe entsprechend, alle Lazarethbedürfnisse den Bedarfspunkten in kürzester Frist zuzuwenden.

Diese thatsächlichen Mittheilungen (sagt die „Nat.-Ztg.“) haben uns die Ueberzeugung aufdrängen müssen, daß sich — wenn der Krieg unvermeidlich sein sollte — die Fürsorge, welche Private und Vereine den Kranken und Verwundeten unserer Armee zuwenden wollen, darauf zu richten haben wird, die Staatsverwaltung bei Einrichtung der Reserve-Lazarethe möglichst zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß den darin untergebrachten Kranken eine den Rücksichten des Comforts mehr entsprechende Pflege zuwendet wird, als die an gewisse Normen gebundene Verwaltung ihnen zu gewähren im Stande ist. Auch ergibt sich hieraus, daß die freiwilligen Gaben, welche eintretenden Falles Humanität und die patriotische Opferwilligkeit zur Krankenpflege der im Felde stehenden Truppen zu sammeln sich berufen fühlen, am zweckmäßigsten den Lazareth-Reserve-Depots zugeführt werden.

Der „Weser-Zeitung“ wird aus Süddeutschland geschrieben:

„Der Süden wird seit 8 Tagen unmerkbar mehr und mehr in die Oesterreichische Strömung hineingerissen. Die Regierungen von Württemberg, Darmstadt und Nassau arbeiten, soviel man sieht, entschieden im Oesterreichischen Interesse; sie fürchten die Preussische Uebermacht mehr als Alles. Bayern und Baden haben starke Bedenken, ihren Nachbarn zu folgen; sie würden von einem Oesterreichischen Siege viel zu fürchten haben; aber es kann leicht kommen, daß sie wider Willen auf eine Bahn gedrängt werden, welche sie nach einigen Schritten ins Oesterreichische Lager führen wird. Die letzten Nachrichten verathen deutlich, wohin die Intentionen der Oesterreichischen Politik gehen. Wenn der Oesterreichische General Prinz

Alexander von Hessen an der Spitze der an den Main gezogenen Brigade Kalit und der Garnisonen Mainz, Frankfurt und Kassel steht, wenn er mit der Wucht von 15,000 Oesterreichern auf die süd-Deutschen Staaten drückt, von denen Württemberg, Darmstadt und Nassau von vorn herein bereit sind, mit ihm gemeinsame Sache zu machen, so kann es ja wohl geschehen, daß dann das längst gewünschte in Erfüllung geht und dem Oesterreichischen General die Truppen des achten Bundes-Armee-Corps zur Verfügung gestellt werden. Ist so Bayern auf beiden Seiten unter eine starke Oesterreichische Pression gestellt, so wird es kaum in der Lage sein, lange zu widerstreben. Nach einer Version soll in Bamberg die Aufstellung des siebenten und achten Bundesarmee-Corps unter Bagrischem Commando verabredet sein; aber es scheint, man wolle Bayern erst dann das Commando geben, wenn es in die Lage gebracht ist, sie zu commandiren, wie man in Stuttgart, Darmstadt und Wiesbaden wünscht. Säge man diesen Verlauf der Dinge mit seinen nothwendigen Consequenzen in den Kreisen der Süddeutschen Abgeordneten voraus, so würden gewiß die Mittel für eine solche Politik weder in Stuttgart noch in München bewilligt. Da aber hier wie andernwärts die Stimmungen mächtiger sind als die kaltblütigen Erwägungen, da man vor Allem den Frieden will, da man meint, ihn am besten zu sichern, wenn man recht stark gegen das den Krieg drohende Preußen Front mache, da die an Oesterreich geknüpften Interessen des dynastischen Particularismus, des Adels und des Klerus sich mächtig regen, da endlich die Demokratie mit diesen Interessen offene Allianz macht, so ist zu erwarten, daß die Bewilligung der Kriegsmittel höchstens an Bayern geknüpft wird, welche sich als vollkommen unwirksam erweisen dürfen. Herr v. Barubiler wird schwerlich Anstand nehmen, das, was sein König von der Wahrung des Schleswig-Holsteinischen Rechts und den Interessen Deutschlands und von der „gebührenden Theilnahme des Volks an seinen gemeinsamen und föderativen Angelegenheiten“ sagte, in der wohlklingendsten Weise auszuführen und sehr liberal zu scheinen, und in Baiern könnte es wohl gar passiren, daß Herr v. Verschell vorübergehend noch einmal das große Wort in der Kammer bekäme. Fragt man, was die Dinge seit dem 9., wo ich Ihnen eine wesentlich andere Schilderung entwarf, so sehr umgestaltet hat, so kann ich nur sagen, daß hauptsächlich die Entwicklung der Verhältnisse in Preußen darauf von Einfluß gewesen ist. Alles was man seit 14 Tagen von Preußen hört und liest, dient dem Oesterreichischen Interesse. Wenn die innere Politik der Preussischen Regierung noch immer kein Zeichen einer Umkehr giebt und dicht vor dem Ausbruch des Krieges in Preußen selbst der Widerstand gegen das Bismarckische Regiment die Parole ist, so darf es nicht Wunder nehmen, daß der Süden diesem Beispiele folgt. Die Lage ist so schwierig und verwickelt, daß nur eine hervorragende staatsmännische Kraft den Süden allmählich zwischen Enlla und Charpobis hindurch steuern könnte. Wenn es uns bestimmt sein sollte, einmal die Früchte unseres Thuns unter Habsburgischem Commando zu kosten, so würde es freilich offenbar werden, wie weit die Oesterreichischen Sympathien des Südens reichen; aber ob es dann nicht zu spät wäre?

Danzig, 28. Mai. Wie es heißt, ist durch König. Ordre die sofortige Bildung eines neuen Feld-Artillerie-Regiments, wovon eine Batterie hier formirt werden soll, angeordnet. (Danz. Ztg.)

Dresden, 28. Mai. Die Rede, mit welcher der König den Landtag eröffnet hat, lautet:

Meine Herren Stände! In einer verhängnißvollen Zeit habe ich Sie heute um mich versammelt, wo Verwickelungen zwischen den Deutschen Großmächten, Deutschland mit einem blutigen innern Kampfe bedrohen. Es konnte nicht die Aufgabe der dabei unbetheiligten Staaten Deutschlands sein, für einen der streitenden Theile Partei zu nehmen und mit demselben Verbindungen einzugehen, sondern nur, auf Erhaltung des bundesverfassungsmäßigen Landfriedens hinzuwirken und die Streitfragen auf bundesrechtlichem Wege der Entscheidung zuzuführen. Dieser Aufgabe, die noch jetzt das Ziel meines Strebens bleibt, habe ich mich, in Vereinigung mit mehreren meiner Deutschen Mitverbündeten, Bayern an der Spitze, nach Kräften zu unterziehen gesucht. Dazu war es aber unerlässlich, einige Vorkehrungen zu treffen, um unsere Wehrkraft unverehrt dem Bunde zur Verfügung stellen zu können. Wegen dieser Vorkehrungen mit militärischen Maßregeln bedroht, habe ich den Bund in persönlichem und friedlichem Sinne um seine Vermittelung angegangen; aber nunmehr auch zugleich mein Heer unter die Waffen gerufen, um von keinem unvorhergesehenen Angriffe überrascht werden zu können. Denn auch der Mindermächtige würde sich entehren, wenn er unbedingten Drohungen nicht mit männlichem Muth entgegenstände. (Weißall.) Mit rühmlicher Bereitwilligkeit sind Beurlaubte und Kriegesreservisten auf meinen Ruf zu den Fahnen geeilt und mit voller Zuversicht erwarte ich von Ihnen, Meine Herren Stände, von Ihrem bewährten patriotischen Sinne, daß Sie den unaufschieblichen Verwendungen Ihre Billigung, und Meiner Regierung diejenigen finanziellen Ermächtigungen ertheilen werden, welche die Lage der Dinge und vor Allem der bedrohte Zustand unseres Handels- und Gewerbetreibes erfordert. Noch ist indeß die Hoffnung einer friedlichen Lösung nicht aufzugeben und Meine Bemühungen werden unausgesetzt auf Erreichung eines so heilsamen Zieles gerichtet sein. Meiner oft bekräftigten Ueberzeugung gemäß werde ich auch mit Freuden bereit sein, zu einer den wahren Bedürfnissen Deutschlands entsprechenden, auf dem Wege des Rechts und unter Theilnahme von Vertretern der Nation ins Leben zu rufenden Reform der Bundes-Verfassung die Hand zu bieten. (Weißall.) Das Zustandekommen eines solchen Werkes, für das auch gegenseitige Opfer nicht zu scheuen sind, wird uns am besten gegen die Rückkehr zu trauriger Verhältnisse schützen. Stark durch die Liebe und Treue Meines Volkes, in dem Bewußtsein, durch keine feindliche Gesinnung herausgefordert zu haben, sondern nur mit Beharrlichkeit für das Recht eines Deutschen Volkshaumes und Fürstenthumes eingetreten zu sein, gehe ich getroßt den Wechseln des Schicksals entgegen und vertraue auf den Schutz des Allerhöchsten in einer gerechten Sache.

Oesterreich.

Wien, 26. Mai. JZM. von Benedek begiebt sich heute in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm nach Olmütz, um einerseits die Armee in ihren Stellungen und andererseits die böhmischen Festungen zu inspiciren. Der Feldzeugmeister wird dann nach Wien wieder zurückkehren und vorläufig hier verbleiben. — Die Infanterie-Regimenter „Sartmann“ und „Baumgarten“ gehen morgen von hier nach Böhmen ab. Die bereits angeordnet gewesene zweite Rekrutierung ist sistirt worden, worin aber kein Friedenszeichen zu erblicken ist, da man hofft, die erforderlichen Mannschaften im Wege der freiwilligen Werbung aufbringen zu können. — Die Staatsschulden-Controll-Commission ist in der Auflösung begriffen. Die Mitglieder derselben sind entschlossen ihre Demission zu geben, wenn das Ministerium darauf beharrt, den Bericht der Commission nicht zu veröffentlichen, obwohl dies ausdrücklich seiner Zeit von dem Kaiser zugejagt worden ist. Freilich enthält dieser Bericht sehr bittere Wahrheiten und eine sehr scharfe Kritik der von dem Ministerium Belcredi-Larich vorgenommenen Finanzoperationen, dadurch aber, daß man den Bericht unterdrückt, wird die Sache nicht besser gemacht. In gut unterrichteten Kreisen beharrt man dabei, daß binnen Kurzem eine Ministerkrisis ein-

treten wird, denn daß das gegenwärtige Cabinet der Situation nicht gewachsen ist, wird mit jedem Tage klarer. (Nat.-Ztg.)

Wien, 27. Mai. Die officiöse „Const. Desterreich.“ Ztg. schreibt: „Daß wir zunächst den Congreß haben werden, scheint nach der gegenwärtigen Sachlage nicht mehr bezweifelt werden zu dürfen. Es würde voreilig sein, schon jetzt jede Möglichkeit des Gelingens abzuspüren: seine Chancen sind vielleicht nicht geradezu hoffnungsreich, aber es ist auch kein Grund vorhanden, sie als hoffnungslos zu erachten. Auf welche Basis die Verhandlung gestellt werden wird — wir wissen es noch nicht: die Einladung ist von den neutralen Mächten seit gestern endgültig formuliert, aber hier noch nicht mitgeteilt. Wenn die Oesterreichische Regierung in den Congreß eintritt, so wird sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie es thun kann, ohne das Recht und die Ehre des Landes zu schädigen, und sie erfüllt in diesem Fall einfach eine Pflicht gegen ihre eigenen Völker und gegen Europa, wenn sie einen letzten Versuch zur Hintanhaltung des Krieges nicht abweist. Ihre Stellung auf dem Congreß wird einfach sein. Sie kommt weder, um auf der Spitze des Schwertes Forderungen für Oesterreich zu stellen, noch mit gestrecktem Gewehr, die Forderungen Anderer zu acceptiren, sie kommt in dem festen Banne des Europäischen Rechtes, über solche Forderungen zu discutiren und eventuell in demselben Maße zu empfangen, was ihr zu gewähren angekonnen werden möchte, eben so bereit, zu einem gerechten und ehrlichen Ausgleich die Hand zu bieten, als entschlossen, nur mit gleichem Maße messen zu lassen. Hat Europa die Rolle des Mittlers übernommen, so wird es die Sorge und die Aufgabe Europas sein, die Wege dazu zu ebnen. Oesterreich hat zunächst keine Vorschläge zu machen, sondern nur sie entgegenzunehmen und zu prüfen.“

Wie dem Grazer „Telegraph“ von hier geschrieben wird, liegt das Kaiserliche Kriegsmanifest an die Völker Oesterreichs bereits in vielen Tausenden von Exemplaren gedruckt vor, damit es im entscheidenden Augenblicke sofort publizirt werden könne. Feldzeugmeister von Benedek werde in Kürze einen zweiten Armeebefehl erlassen, sobald er sein Hauptquartier nach Olmütz verlegt habe; in diesem sowohl wie in dem Kaiserlichen Manifest soll betont sein, daß Oesterreich, gewaltsam zum Kriege gedrängt, die Initiative Preußen gegenüber ergreifen müsse, falls nicht der Conflict baldigst entsprechend beigelegt würde, weil es sich sonst aufreibe und in seiner inneren Entwicklung hindere.

Wie man aus dem Veltlin berichtet, sind die Pässe nach dem Münsferthale und dieses Thal selbst noch so voller Schnee, daß es noch drei bis vier Wochen dauern kann, ehe von dort ein Einfall in Tirol möglich sein wird. Dies soll auch der Grund sein, warum die Italienischen Truppen von dort wieder zurückgezogen worden sind.

Die Sitzungen der Zollcommission, beziehungsweise der Enquete über den Zolltarif in Betreff der mit England und Frankreich abzuschließenden Handelsverträge sind auf so lange vertagt, bis sich die politischen Verhältnisse geklärt haben werden und die Mitglieder der Enquete in den Grenzländern ohne Besorgniß um den heimathlichen Heerd an den Beratungen Theil nehmen können. Die Mitglieder der Enquete, welche aus Böhmen, Schlesien und dem Küstenlande zur Berathung an der Enquete eingeladen wurden, haben erklärt, daß ihre eigenen Interessen ihnen jetzt nicht gestatten, Familie, Haus und Geschäft zu verlassen.

Wien, 27. Mai, Abends. Der Kaiser sagte in seiner Ansprache bei der gestrigen Revue der Garison: „Ich habe mit Befriedigung die Kundgebungen der kriegerischen Begeisterung wahrgenommen. Dieselbe ist ein wichtiger Factor zur möglichen Erhaltung des Friedens. Sollten jedoch die Bestrebungen, den Krieg hintanzuhalten, scheitern, so wird die Kriegsbegisterung ein nicht minder segensreicher Factor für die Armee, die Völker und das Vaterland werden.“ (L. d. d. Schles.-Z.)

Wien, 28. Mai, Abends. Die „Oesterreichische Zeitung“ sagt bezüglich des Antrages Odenburgs am Bunde auf Einleitung eines Austrägalverfahrens: Wir können dem Auspruch eines Austrägalgerichts natürlich nicht vorgreifen wollen. Oesterreich hat schwerlich Grund, denselben abzulehnen, wenn es auch vielleicht der Ansicht sein sollte, daß der Einleitung des Austrägalverfahrens zunächst zwei formelle Bedenken entgegenstehen, und zwar erstens, daß die bundesgesetzlich vorgeschriebene Vermittlung noch nicht versucht worden ist: und zweitens, daß, insofern der Antrag Odenburgs lediglich gegen Oesterreich gerichtet ist, obgleich dieses nur Mitbesitzer von Holstein, nicht aber alleiniger Besitzer ist, die Passiv-Legitimation als mangelhaft und unvollständig erscheint. Materiell sachfällig zu werden, dürfte Oesterreich jedenfalls nicht zu besorgen haben. Die Agnaten der Gottorp'schen Linie, das Haus Odenburg eingeschlossen, hätten zu Gunsten Christians IX. auf die eventuellen Nachfolgerrechte in den Herzogthümern Verzicht geleistet; die Verzichtsbefugigung sei mit der Thronbesteigung Christians IX. perfect geworden. Die Rechte Odenburgs seien auf Christian IX. und von diesem auf Oesterreich und Preußen übergegangen. In dem Augenblicke, wo Christian König von Dänemark wurde, hätten die Rechte Odenburgs auf den Gottorp'schen Antheil der Herzogthümer aufgehört. (W. T. B.)

Brünn, 26. Mai. In dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, trifft General Benedek, trotz Congreßannahme und der friedlichen Strömung, welche die Wiener Börse gestern in der Seligkeit günstiger Coursnotirungen schmelzen ließ — in Olmütz ein. — In Olmütz herrscht übrigens das Leben einer Stadt, vor deren Thoren der Feind bereits steht. Die Schulen geschlossen und zu Einquartierungsorten, Spitälern und für sonstige Militärzwecke umgewandelt — das Seminar zu einem Spital hergerichtet — die Bewohner in Classen getheilt, nach denen die Proviantirungsgebühr bemessen wird — so erwartet die gegen Preußen gerichtete Festung den — Frieden. Die Bestimmung, gerade Mähren und Schlesien mit dem Gros der Nordarmee zu beglücken, wurde erst im letzten Augenblicke beschloffen. Früher war einer der böhmischen Orte Pardubitz und Klauten zum Hauptquartier designirt. In der ersten Stadt hatten bereits einige Generale Wohnungen bezogen, die sie jetzt nach erfolgter Abänderung wieder verlassen. Die letztere soll, wie ich aus verlässlicher Quelle höre, dadurch entstanden sein, daß man bestimmte eine Preussische Invasion bei Freistadt in Schlesien erwartete. Dort ist demzufolge nun der rechte Flügel der Armee aufgestellt, in Mähren und dem anderen Theile Schlesiens befindet sich das Centrum der Armee, während der linke Flügel, nebenbei gesagt der schwächste, und die Reserve in Böhmen postirt sind. Den Befehl über die letztere hat man dem kriegsunfähigen Grafen Lam überlassen. In unsern militärischen Kreisen beschäftigt man sich selbstverständlich mit der Erörterung dieser Aufstellung und der Möglichkeit einer Invasion in Böhmen in der Gegend von Reinerz (in Preussisch Schlesien), die jedoch als kaum ausführbar angesehen wird. — In der Proviantirung und Equipirung der Truppen hat sich seit meinem letzten Schreiben nichts von Vortheile geändert. So wird versichert, daß jüngst an 5000 Mann auf einer Stapenstation vergeblich auf Proviant warten und hungern und dursten mußten. Einen eigenen Eindruck machen die vielen, einen Rückzug in Aussicht nehmenden Verordnungen an die Steuerämter, die, gleich andern Staatsämtern, zur schleunigen Sendung der disponiblen Gelder nach Wien beordert wurden. Auf den Verkehr üben diese kriegerischen Vorkehrungen selbst-

verständlich den drückendsten Einfluß, der Handel liegt darnieder und stößt trotz des Agios hier wie in dem angrenzenden Böhmen. Die Kurorte in der letztern Provinz sind fast gar nicht besucht, namentlich in Karlsbad ist der Besuch ungewöhnlich schwach. Einem Telegramm zufolge ist die Erzherzogin Sophie, die bis gestern daselbst weilte, plötzlich abgereist. (Nat.-Ztg.)

Lemberg, 26. Mai. Das Starzenskische Project der Formirung einer Polnischen Freiwilligen-Region hat in der Partei der Nothen einen gefährlichen Gegner gefunden, der es mit Entschiedenheit bekämpft. Die erste Waffe, welche diese Partei gegen dasselbe geschwungen hat, ist ein im Geheimen gedruckter und mit dem Siegel jener geheimen Behörde versehener Aufruf „an die Landsleute“, der hier und in ganz Galizien in zahlreichen Exemplaren in Umlauf gesetzt ist. Der Aufruf ist vom 20. d. M. datirt und lautet also: „Landsleute! Die öffentlichen Blätter bringen einen Aufruf des zwar durch das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers, aber nicht durch das Vertrauen der Nation ausgezeichneten Gr. Kasimir Starzenski, worin zur Formirung einer Legion für Oesterreich aufgefordert wird. Landsleute! Oesterreich hat uns schon so oft getäuscht, daß wir ihm selbst auf die Versicherung dessen, der durch das Allerhöchste Vertrauen ausgezeichnet ist, keinen Glauben schenken können. Man verlangt von uns Pferde und Geld. Wir haben weder das Eine noch das Andere im Ueberfluß, vielmehr Mangel an beiden. Wenn unsere Landsleute kein Geld aufzubringen vermöchten zur Unterstützung der Sache Polens, die unserm Herzen so nahe war, wie sollten wir Geld haben zur Unterstützung eines uns fremden Krieges, der uns weder Freiheit, noch Polen Vortheile verbürgt? Sollten wir unsere Kinder zu Legionen hergeben, für welche von vornherein ausbedungen ist, daß sie Deutsches Commando haben und auf die verlorenen Posten geschickt werden sollen? Die Regierung nimmt „gnädig“ unsere Opfergaben d. h. unser Geld an, aber hernach können wir warten, bis man uns huldvoll gestatten wird, über die eigenen Angelegenheiten unter der Controlle des Militär-Regiments und der Polizei zu berathen. Seien wir daher wohl auf unserer Hut! Der Bürger, der das Gefühl der Menschenwürde in sich trägt, wird nicht eher in die Starzenskischen Freischaren eintreten, als bis er weiß, daß Galizien mindestens dieselben Rechte hat, wie Ungarn.“ — Die Polizei ist durch das plötzliche und entschiedene Auftreten der Partei der Nothen ebenso verdutzt wie die Abspaltung, und hat zur Entdeckung des geheimen Comites, von dem der obige Aufruf ausgegangen ist, umfassende Maßregeln getroffen. — Der Fürst Sapieha ist in Folge der ihm ertheilten Kaiserlichen Amnestie am 21. d. M. aus Heidelberg, wo er sich zuletzt aufhielt, hierher zurückgekehrt. Er wurde auf dem Bahnhofe von zahlreichen Freunden und Parteigenossen mit lauten Freudenrufen begrüßt. — Aus authentischer Quelle kann ich mittheilen, daß die Italienische Regierung das Gesuch des ehemaligen Insurgentenchefs Bosaj um Genehmigung der Formirung einer Polnischen Legion für Italien, obwohl dasselbe dringend von Garibaldi befürwortet war, abschlägig beschieden hat.

Agram, 28. Mai. Gestern überreichte die hiesige Stadtrepräsentation dem Banus eine Loyalitätsadresse zur Beförderung an den Kaiser. Die Unterzeichner erklärten sich darin bereit, im Hinblick auf die dem Staate drohenden Gefahren Leben und Gut für den Kaiserthron und die Erhaltung der Monarchie zu opfern. (W. T. B.)

Spanien.

Ein Rundschreiben des Staatsministers Bermudez de Castro an die Vertreter Spaniens im Auslande setzt die Gründe für das Bombardement von Valparaiso auseinander und fügt hinzu, daß Spanien jederzeit bereit ist, einen ehrenvollen Frieden unterzeichnen. — Die officiöse „Correspondencia“ konstatiert die wachsende Bewegung der revolutionären Elemente, bemerkt aber gleich, daß die Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um jeden Versuch zu einer Inbesetzung niederzuschlagen, so daß die Nachricht von der Erhebung wahrscheinlich gleichzeitig mit der Nachricht von der Züchtigung der Aufständischen eintreffen würde. Den „Novedades“ zufolge ist zu Madrid selbst eine Militärverschwörung entdeckt und sind in Folge dessen ein Kommandant, drei Offiziere und 17 Sergeanten verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Das heutige „Pays“ enthält einen Artikel, der wohl als inspirirt gelten darf, und der, obwohl er sich etwas gewunden äußert, doch immerhin bemerkenswerth für die Stellung ist, welche die französische Konferenz einnehmen zu wollen scheint. Es heißt darin:

„Die heikelste und dringlichste Frage ist die Venetianische. So lange diese Italienische Provinz Italien nicht zurückgegeben ist, befindet sich Europa in Gefahr. Es handelt sich nicht mehr darum, ob die Ansprüche Italiens auf Venedig gerechtfertigt sind oder nicht, sondern wir constatiren, daß ohne freiwillige Zurückgabe Venedigs an Italien keine friedliche Lösung möglich. Hierin liegt eine immense Schwierigkeit. Die, welche glauben, Oesterreich könne Venedig verkaufen, machen sich eine sonderbare Idee von der Würde einer Regierung. Aber ist es denn unmöglich, Oesterreich eine Territorialentschädigung zu geben? Ist es unmöglich, eine Compensation aufzufinden, die ihm anseht, sich in der Nähe seiner Grenze befindet, die ihm gewisse Vortheile bietet und die es deshalb annehmen kann, ohne daß seine Ehre oder Würde darunter leidet? Oesterreich kann Italien allein gegenüber zu demselben nur sagen: „Ich will Venedig? Kommt und holt es Euch.“ Aber die Konferenz würde Europa repräsentiren, und wenn Europa Oesterreich vorschläge, Venedig nicht zu verkaufen, nicht anders als gegen ein ähnlicher geographischer Lage befindliches, gleich großes und gleich bevölkertes Gebiet abzutreten, so könnte Oesterreich, ohne sich zu schaden, den Wünschen Europas nachkommen. In diesem Falle träte Oesterreich Venedig nicht an Italien, sondern an Europa ab, und dieses übergäbe das Land an Italien, indem es hierbei die Würde Oesterreichs wahrte, die unter einer directen Transaction leiden würde. Die Schwierigkeit liegt darin, dieses Gebiet aufzufinden. Man kann es von Preußen nicht verlangen; es wäre eine Träumerei anderer Art, an Schlesien zu denken; aber man könnte es vielleicht am Adriatischen Meere finden. Hier sind die Schwierigkeiten auch groß, aber man könnte sie beseitigen.“

Die Venetianische Frage einmal gelöst, würde das Werk der Konferenz ein sehr leichtes und einfaches sein. In dem Augenblicke, wo Deutschland über das Wort Bundesreform in Aufregung geräth und wo dieses Wort Fortschritt in Sinne der Einheit bedeutet, kann es kein großes Interesse daran haben, die Elb-Perzogthümer derart zu constituiren, daß den schon zu zahlreichen Bundesstaaten ein neuer hinzugefügt werde. Die Bildung eines solchen Staates wäre weder logisch noch gerathen in einer Zeit, wo die Deutsche öffentliche Ansicht dahin geht, daß Deutschland zu zerstückelt sei, und das Land danach trachtet, sich auf einer mehr einheitlichen Basis zu reconstituiren. Die heutige Tendenz der Geister geht mehr auf eine Verminderung, als auf eine Vermehrung der kleinen Staaten aus, und wahrscheinlich werden über der inneren Reorganisationsarbeit Deutschlands, die sich vorbereitet, einige derselben zum Verschwinden und Aufgehen in größere Staaten bestimmt sein. Wir sehen daher nicht ein, welches mächtiges Interesse, welches ernsthaftes Motiv die Konferenz abhalten sollte, den Ansprüchen Preußens zu willfahren, das in den Besitz von Gebieten gesetzt zu werden verlangt, welche Küsten und Häfen haben, deren Besitz für Preußen in Bezug auf seine Seemachtigkeit von reeller Wichtigkeit ist. Europa wird ohne Zweifel in einer solchen Combination das Mittel finden, einen hohen Act der Gerechtigkeit vorzunehmen, indem es Dänemark den nördlichen Theil Schleswigs zurückerstatten ließe, welcher, der Bevölkerung und der Lage nach Dänisch, nie dem Deutschen Bundesstaat einverleibt werden könnte, ohne daß das heute so mächtige Princip der Nationali-

täten verletzt würde. Der Deutsche Bundestag wird eine solche Zuerkennung nicht verweigern können, denn er ist es nicht gewohnt, der Schleswig erobern wollte; Oesterreich würde ein größeres Interesse haben, dieselbe zu begünstigen, statt zu bekämpfen. Preußen endlich würde genug gewinnen, um nicht übertriebene Forderungen an den Tag zu legen, die Europa gegen dasselbe aufbringen könnten.

Die Reform des Deutschen Bundes geht hauptsächlich die Deutschen an, und es ist an ihnen, sie nach ihren neuen Interessen und ihren gegenwärtigen Tendenz zu lösen. Aber diese Constitution hat directe Beziehungen zum Europäischen Gleichgewichte. Europa hat also das Recht und die Pflicht, sich um die Fundamental-Veränderungen zu bekümmern, welche die alte Bundesorganisation Deutschlands unterworfen werden könnten. In der Conferenz könnte Frankreich sich erinnern, daß diese Organisation einer der wichtigsten Artikel der Verträge von 1815 ist, dieses Meisterwerkes des Mißtrauens, welches der Wiener Congreß aus Haß gegen unsere damals herabgedrückte Größe, unserer damals verdunkelten Ruhm ausgedacht hatte, welche aber beide auf den Schlachtfeldern der Krim und der Lombardie wieder aufstanden sind. Ganz Deutschland gehört Deutschland an. Aber, ohne irgend etwas für sich in Anspruch zu nehmen, könnte Frankreich nicht hoffen, daß, während der Deutsche Bund sich in aller Freiheit reorganisiert, um bei sich selbst unangenehme Erinnerungen zu tilgen, er den gegenwärtigen Stand der Dinge in der Weise modificirte, daß der feindselige Charakter, den die innere Eintheilung seiner Länder an unseren Grenzen von Anfang an in sich trug, gemildert würde? Dieses sind ohne Zweifel einfache Elemente zu einer Transaction. Aber wir glauben, daß diese Elemente ernstlich zu einer friedlichen Pacification dienen können, und unsere Ansicht ist, daß die Klugheit und die Vernunft den interessirten Parteien anrathen sollten, sich fest an diese Möglichkeit eines Abkommens zu halten. Wenn sie dieselbe zurückweisen, oder keine anderen finden, so werden die Geschichte Deutschlands und Italiens in verhängnisvoller Weise der Gnade der Ereignisse anheimgegeben werden. Wer weiß, was aus diesem Zusammenstoß von mehr als 1,500,000 Mann Soldaten hervorgehen wird! Frankreich, das alle seine Bemühungen gemacht haben wird, um ihn zu vermeiden, wird sich dann nur in seine Neutralität einschließen haben, indem es sich seine Actionsfreiheit vorbehält. Aber welche Borwürfe müssen nicht die an sich richten, die, als sie der Welt die unberechenbaren Uebel dieses großen Conflicts ersparen konnten, ihre Mithülfe zu ehrenhaftesten Transactionen verjagt haben!“

Diese Andeutungen des „Pays“ über eine Umgestaltung des Grenzgebietes, welches zwar bei Deutschland bleiben, aber in einer für Frankreich minder drohenden Weise gruppiert werden soll, sind sehr dunkel, und es ist gewiß sehr fraglich, ob die Conferenz sich mit Erfolg mit einer derartigen Aufgabe zu beschäftigen im Stande ist. Dagegen ist kaum zu verkennen, daß nach dem „Pays“, wenn es wirklich in Deutschland zum Kriege käme, Frankreich dann seine Actionsfreiheit im Sinne dieser Umformung verwenden würde. (Das „Pays“ hat am 27. sein Programm bestimmter ausgeführt.) Die „Patrie“ schießt denn auch einen Artikel, welcher mit der Ueberschrift „der Friede“ versehen ist, mit der erbaulichen Versicherung, daß Frankreich in 4 Tagen 600,000 Mann in voller Ausrüstung auf die Beine bringen könne. Es ist gewiß für die Nachbarn Frankreichs ein erhebender Gedanke, daß diese 600,000 Mann bereit sind, sich nach der Seite hinzuschwenken, auf welcher das Ermessen der Tuilerien die „gerechteste“ Sache entdeckt.

Der „Moniteur“ veröffentlicht einen vom Kaiser bereits genehmigten Bericht des Kriegs-Ministers über das völlige oder theilweise Eingehen einer Reihe fester Plätze und Werke, die heute durch die Fortschritte im Kriegswesen und durch die Entwicklung der Eisenbahnen entbehrlich oder unnütz geworden sind. Die Berichte der Budget-Commissionen und die Wünsche zahlreicher Einwohnerschaften lassen die Durchführung einer solchen Maßregel als sehr zeitgemäß erscheinen. Es werden mithin im Ganzen für 98 feste Plätze oder einzelne besetzte Werke, die zu diesem Befehl in 4 Kategorien eingetheilt worden sind, Veränderungen eintreten: 1) 18 feste Plätze werden völlig aufgegeben und die betreffenden Grundstücke, so wie zum Theil die in demselben befindlichen militärischen Gebäude verkauft; 2) 9 hören auf feste Plätze zu sein, bleiben aber Militärdomänen; 3) 37 verbleiben feste Plätze und Werke mit Aufhebung der Servituten des Festungstrahons; 4) 34 werden einer Verkleinerung ihres Rapons theilhaftig. Indem der Kriegs-Minister diese Maßregeln in Vorschlag bringt, unterläßt er nicht, die Aufmerksamkeit des Kaisers auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, die Werke der Hauptgrenz-Festungen zu erweitern und gegen die zerstörenden Wirkungen der neuen Artillerie sicherzustellen. Auf diese Arbeiten sollen alle Summen verwandt werden, welche sich aus dem Verkauf der Grundstücke und des Materials der zu schließenden Plätze ergeben werden.

Paris, 28. Mai. Die identischen Einladungs-Depeschen zur Minister-Conferenz sind heute in Wien, Berlin, Florenz und dem Bundestage übergeben worden. Als Bevollmächtigte können auch die Gesandten fungiren, doch erscheinen von England, Rußland und Preußen wahrscheinlich die dirigirenden Minister. In die Deutsche Reformfrage, so weit sie die Bundes-Verfassung betrifft, wird keine Einmischung beabsichtigt. Die Zuziehung des Bundes ist aber für erforderlich erachtet, weil durch die Venetianische, die Elbherzogthümer- und die Limburger Frage Compensationsvorschläge, also Territorialveränderungen discutirt werden, die den Bund betreffen. Die Vertretung des Bundes wird durch Bayern erwartet, da die Deutschen Großmächte im Conflict sind. Die Eröffnung der Conferenz soll durch verzögertes Erscheinen des Bundesbevollmächtigten nicht aufgeschoben werden. (W. T. B.)

Locales und Provinziales.

* **Stettin, 29. Mai.** In der gestrigen unter dem Vorhise des Herrn Lilienthal abgehaltenen Generalversammlung des Credit-Vereins erstattete Herr Director Köppen den Geschäftsbericht über die Monate Januar bis incl. April, dem wir (unter Weglassung der Großen und Pfennige) Folgendes entnehmen. Die Zahl der Mitglieder ist in diesem Zeitraum von 563 auf 602 gestiegen, und ihre Gesamtanzahlungen (darunter 103 Vollenlagen zu 100 Rg.) betragen 29,711 Rg. An Darlehen hat der Verein aufgenommen 24,461 Rg.; hiezu der Bestand vom 1. Januar mit 79,214 Rg., macht 103,675 Rg.; darauf zurückbezahlt 19,053 Rg., bleibt Bestand am 1. Mai 84,622 Rg. Die Schuld des Vereins an Sparcassen = Einlagen belief sich am 1. Jan. auf 16,388 Rg., hiezu an neuen Einlagen 7302 Rg., macht 23,750 Rg.; hievon sind zurückgezahlt 3365 Rg., bleibt Bestand am 1. Mai: 20,385 Rg. Der Umsatz auf Conto-Corrent (incl. des Bestandes vom 1. Jan. mit 12,050 Rg.) beläuft sich auf 60,220 Rg., der Bestand vom 1. Mai auf 10,975 Rg. Die Gesamtsumme der Vereins belief sich demnach am 1. d. M. auf 115,982 Rg. während sein Vermögen zu dieser Zeit (incl. des Reserve-Fonds von 1837) 31,548 Rg. (27 1/2 % der aufgenommenen fremden Gelder) betrug. Ausgegeben an Mitglieder sind vom 1. Januar bis ult. April 236,637 Rg.; die Ausstände am 1. Januar betragen 136,505 Rg., die Rückzahlungen von da ab bis Mai 223,004 Rg. Die Forderung des Vereins an seine Mitglieder betrug also vom 1. Mai 10,138 Rg. Die Zinsen-Einnahme vom 1866 (a 8 %) betragt 5400 Rg. — Seit Beginn der Mobilmachung haben sich die Bestände an Darlehen und Spareinlagen etwas verringert. Um nun den Verein vor Verlegenheiten zu bewahren, ist vor circa drei Wochen auf gemeinsamen Beschluß der Direction und des Ausschusses der Disconto-Satz von 8 auf 10 pro Cent erhöht, und zugleich bestimmt, daß bei Prolongationen eine Abschaltung von 25 % erfolgen muß. — Eine Frage des Herrn Janzig, ob nicht, um dem Verein auch für die nächste Zukunft die nötigen Darlehne zu sichern, eine Erhöhung des Zinses auf 8 % geboten erscheine, wurde von Herrn Director Köppen dahin beantwortet, daß man allerdings in einzelnen Fällen 6 % bewilligt habe, daß es aber nicht zweckmäßig erscheine, durch Gewährung hohen Zinses jetzt große Capitalien anzunehmen, deren Verwendung dann vielleicht Schwierigkeiten mache, denn bis auf bessere Zeit müsse das Geschäft vertagt werden, schon um die Mitglieder darauf hinzuweisen, daß sie gut thun sich mit ihren Unternehmungen

und auch mit ihren Hausstands-Ausgaben möglichst einzufchränken. Dr. Wolff führt noch aus, wie der Verein sich in ganz anderer Lage befindet als die städtische Sparcasse, welche ihre Gelder meist in Hypotheken angelegt habe, während der Verein nur Darlehne auf Wechsel und Pfand gebe.

Literatur und Kunst.
* Schlesien, Königreich Sachsen und Nördliches Böhmen (Aus A. Stieler's Karte von Deutschland. Maßstab 1:740,000.) — Lombardisch-Venezianisches Königreich (Aus C. Mayr's Atlas der Alpenländer. Maßstab 1:450,000.) — Das Festungsbereich Verona, Peschiera, Mantua, Legnago (Nach der Generalstabkarte von A. Petermann. Maßstab 1:150,000.) Diese Karten, sämmtlich im Verlag von Julius Berthels in Gotha, sind mit der die Werke dieses Verlages stets auszeichnenden Sauberkeit und Genauigkeit ausgeführt. Von den entsprechenden Karten des Neimeyer'schen Verlages, welche wir neulich besprachen, unterscheiden sie sich in der Hauptsache durch größere Detaillirung. Namentlich die Karte des Festungsbereichs läßt in dieser wie in jeder anderen Beziehung nichts zu wünschen.

Concurre.
Der Concurst ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Heimann Genschel Zäbnid, in Firma Genschel Zäbnid zu Frankfurt a. O., Zahlungseinstellung 5. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann Höber, erster Termin 8. Juni; 2) des Brauereibesizers Carl Friedrich Daniel Mayer zu Stargard in Pommern, einstweiliger Verwalter Kaufmann Jastrow, erster Termin 5. Juni; 3) des Kaufmanns Theophil Radtewicz zu Schmiegel (Kreis-Ger. Kosten), einstweiliger Verwalter Kaufmann Geißler zu Schmiegel, erster Termin 8. Juni; 4) des Kaufmanns Julius Koppel zu Birnbaum, Zahlungseinstellung 16. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann Solbin, erster Termin 7. Juni; 5) des Kaufmanns F. A. Wehder zu Wietzen, Zahlungseinstellung 25. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann G. Müller, erster Termin 7. Juni; 6) des Kaufmanns Joh. Gottlieb Kienast zu Danzig, Zahlungseinstellung 24. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann Heidenberg, erster Termin 1. Juni; 7) des Kaufmanns Israel Treu zu Wütem, Zahlungseinstellung 31. März, einstweiliger Verwalter Bureauassistent Barz, erster Termin 7. Juni; 8) des Mühlenfabrikanten Gustav Adolph Grob zu Königsberg i. Pr., Zahlungseinstellung 13. März, einstweiliger Verwalter Rechtsanwält Dagen, erster Termin 5. Juni; 9) des Kaufmanns Albert genannt Simon Molduano zu Königsberg i. Pr., Zahlungseinstellung 1. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann Wilhelm Wiener, erster Termin 5. Juni; 10) des Kaufmanns Carl Julius Subitatis zu Königsberg i. Pr., Zahlungseinstellung 14. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann Kauenhoren, erster Termin 5. Juni; 11) des Buchfabrikanten Julius Nicolai in Burg, Zahlungseinstellung 24. Mai, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Kretschmann, Termin 7. Juni; 12) über den Nachlaß des Kaufmanns David Nathan zu Rissa, Zahlungseinstellung 1. Mai, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Körbin zu Rissa, erster Termin 8. Juni.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
Verlin, 29. Mai, 1 Uhr 55 M. Nachmitt.
Staats-Schuldcheine 76 bez.
Staats-Anleihe 4 1/2% 86 3/4 bez.
Verlin-Stett. Gb.-Act. 115 bez.
Starg.-Voj. Gb.-Act. 82 bez.
Zeffir. Nat.-Anleihe 48 bez.
Womm. Pfandbr. 82 1/2 bez.
Oberchle. Gb.-Act. 133 1/2 bez.
Wien 2 Mt. 79 bez.
London 3 Mt. 6. 18 bez.
Hamburg 2 Mt. 79 3/4 bez.
Pamberg 2 Mt. 149 1/2 bez.
Wiedener Gb.-Act. 57 bez.
Russ. Präm.-Anl. 74 1/2 bez.
Russ. Banknoten 65 1/2 bez.
Amerikaner 60% 69 1/2 bez.
Hamburg, 29. Mai. Die „Börse“ enthält folgendes Telegramm aus Rio Janeiro, vom 8. Mai: Caffee. Die Gesamtumladungen betragen 61,400 Vll., davon nach der Elbe und dem Canal 18,600 Vll., nach der Ostsee 2500 Vll., nach Nordamerika 16,100 Vll. Der Vorrath hat um 20,000 Vll. abgenommen. Preise 100 Reis niedriger. Cours auf London 7/8d niedriger. Frachten unverändert. Abladungen von Santos 13,800 Vll.

Wien, 28. Mai. (Schluß-Course.) Schluß matt bei geringem Geschäft. 5% Metalliques 54, 25. 1854er Loose 71, 00. Bank-Actien 665, 00. Nordbahn 143, 80. National-Anleihe 61, 25. Credit-Actien 126, 80. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificates 101, 00. Galizier 163, 50. London 126, 25. Hamburg 94, 50. Paris 50, 50. Böhmische Westbahn 121, 00. Credit-Loose 101, 00. 1860er Loose 72, 00. Lombardische Eisenbahn 153, 00. 1864er Loose 62, 00. Silber-Anleihe 68, 00.
Paris, 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr 35 Minuten. Die Börse ist sehr matt. Bei Aufgabe der Depesche wurden die 3% Rente zu 64, 50, Credit mobilier zu 528, 75, Italiensische Rente zu 41, 00, Lombarden zu 295, 00 gemacht.
Paris, 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete in ziemlich günstiger Stimmung zu 65, 30, hob sich auf 65, 40, fiel, als sich das Gerücht verbreitete, Garibaldi sei an der Adriatischen Küste gelandet und als man ferner wissen wollte, daß Türkische Truppen in die Donaufürstenthümer eingerückt seien, in sehr matter Haltung auf 64, 45 und schloß bei großer Bewegung zur Notiz. Compols von Mittags 1 Uhr waren 85 7/8 gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 64, 60. Italiensische 5% Rente 41, 55. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 310, 00. Credit mobilier-Actien 537, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 303, 75. Oesterreichische Anleihe von 1865 282, 00 pro compt., 285, 00 auf Termin.

Paris, 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pro Mai Frs. 114, 00, pro Juni Frs. 105, 00, pro Juli-August Frs. 95, 00, pro September-December Frs. 95, 00. — Weizen pro Mai Frs. 53, 25, pro Juli-Aug. Frs. 54, 25. — Spiritus pro Juli-August Frs. 52, 50, pro Sept.-December Frs. 52, 00.

Angekommene und abgegangene Schiffe.
Mai Danzig von Tre Vänner, Borg d. Ostsee
28. Palmyra (SD), Staniland Cardiff Alfred, Ohlsson do.
2 Söstre, Bruhn Marstrand Oern, Ohlsson do.
Blossom, Wilson Dysart Wilhelmina, Norrby do.
Jona, Cormack Wemyss Carl Fredrik, Ahman do.
Colberg (SD), Streck Steint Helene, Bohn do.
nach Enigheten, Hasselbom do.
Lancet, Lund Hartlepool Mai Bolderaa nach
Mai Pillau von Stettin 26. Dr. Engelbrecht, Witte London
27. Vorwärts, Fäcks von Mai Cronstadt von
Carl, Albrecht do. 22. Condor, Bahlrüs Grangemouth
Hermann, Budig do. nach
Themis, Christensen Liverpool 23. Taurus (SD), Romkes Stettin
Orion, Braunhorst Antwerpen Mai Gothenburg von
Sophia, Egberts London 23. Emma Maria, Steinorth Königsberg
nach Selma, Rümig do.
26. Express, Sievertsen Norwegen Mai Swartwick von
Bertha Maria, Jansen do. 18. Wanderer, Niemann Rostock
Edith Owen (SD), Francis London Mai Kopenhagen von
Gebroder Fokkes, Fokkes Zwolle 22. Amerika, Pens Newcastle
Eendragt, Willinga d. Ems nach
Gesina, Subr Firth of Forth 25. Maria, Pommeresch Rügenwalde
Activ, Nielsen Yarmouth Mai Flensburg von
27. St. Fergus, Adams Lynn 26. Anna Margaretha, Riese Memel
Harmina, Buse Havre nach
Josephine, Jongblead Leith nach
Einigkeit, Rütz Rotterdam Maria, Bruhn Greifswald
Mai Travemünde von Johanna, Hauenstein Stettin
27. Hoffnung, Gagzow Wismar Mai Kiel nach
Doris, Rickert d. Ostsee 26. Sebaldus, Ewert Stralsund
Thor, Christensen do. Augusta Sophia, Alwert Stralsund

Johanna Marie, Rehder Stettin Paul, Strecker Riga
Anna Christina, Kramer Rostock Mai Vile von
Mai Hamburg von 24. Anja Sietsia, Huisman Memel
27. Christian, Ewert Danzig Jantje, Niewold do.
28. Borussia (Hamb.-Amer. Post-D.), Mai Antwerpen von
Schwensen Newyork 27. Unie, Parrel Königsberg
nach Danzig Antje, Scholtens do.
26. Gebina, de Buhr Danzig nach
28. Heinrich & Robert, Borgwardt 26. Beerta Hendrika, Stuit Danzig
Stettin Mai Falmouth nach
Mai Cuxhaven von 23. Gustav Wallenius, Bartels Waterford Danzig
28. Wilhelmine, Ahrens Sunderland Mai Hartlepool von
in See gegangen nach 24. Tre Vänner, Eriksen Danzig
27. Juno, Petersen d. Ostsee nach
Mai Bremerhaven von 26. Armoricain, Rio Stettin
26. Maria Wohlfahrt, Kipp Riga Mai Liverpool von
Lucie Mathilde, Ballerdiack Danzig 24. Julius Heinrich, Ahrens Danzig
Maria Catharina, Koch Königsberg Mai Newhaven von
nach 24. Eva, Matthews Danzig
Anna Sophia, de Roth Rostock Mai Bordeaux nach
Beim Leuchtturm angekommen und 26. Winroth, Salvesen Helsingör
eingesegelt: Mai Dänkirchen nach
Ueckermünde, Otto von 25. Albert, Wiese Sunderland nach
Mai Amsterdam von Mai Taganrog nach
26. Folke, Roskamp Leba Bruhn
Mai Delfzyl von 2. Hagemeister Lüningsdorf, England
22. Felicitas, v. d. Werff Danzig April Hongkong von
24. Ida, Wolckamer do. 11. Vampyr, Nøkle Chefuld
Mai Harlingen von 1. West, Post nach
do. Mai Newyork von
23. Anja Sietsia, Huisman Memel 11. Julie Heyn, Schultz Bordeaux
Jantje, Niewold nach 15. Arnold Böninger, Steenken Rotterdam
24. Annechien Elsiens, Kuiper d. Ostsee do. nach
Mai Helvet von 10. Marie Heyn, Peters Narwa
25. Venator, Reiersen Memel Mai Swinemünde nach
Depesche, Wendt Danzig in See gegangen nach
zuletzt von Brouwershaven 28. Minge Gretha, Arp Kiel
26. Ellersby, Schmidt Memel mit Roggen
Sophie, Pedersen do. Anna, Bleckert Riga
Mai Vlissingen von Ark, Evans Wiborg
27. Hermann, Schmieder Danzig beide mit Ballast

Wind und Wetter.
27. Mai Pillau SO., mässig.
28. Cuxhaven SW., schwach.
Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.
29. Mai 11 U. 5 Min. Vorm. von Pacific (SD), Brown Hull
Tre Vänner, Andersen Kopenhagen Grand Due Alexis (SD), Barandon
Hellmuth Marie, Schulz Colberg Petersburg
Elisabeth, Marx Rügenwalde Stettin (SD), Watson Leith
Charlotte, Block do. Hampshire (SD), —
Caroline Marie, Ruge Jasmund lösch in Swinemünde.
Ceres, Heiden Königsberg

Stettin, 29. Mai. Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind in vergangener Woche hier eingetroffen:
109 Wipl. Weizen, 15 Kleejamem,
20 Roggen, 176 Rüböl,
87 Gerste, 24 Faß Spiritus.
23 Hafer.

Stettin, 29. Mai. Wetter: trübe, + 14° R. Barometer 28. Wind NO.
Weizen Anfangs matt, schließt etwas fester, loco pro 85A gelber 56—63 Rg, mit Auswuchs 36—52 Rg, 83/85A gelber Juni-Juli 61 Rg bez. und Gd., Juli-August 63, 63 1/4, 1/2 Rg bez., Sept.-Octbr. 64, 64 1/2 Rg bez.
Roggen Anfangs matt, schließt fester, loco 2000 A loco 39—41 1/2 Rg bez., Mai-Juni und Juni-Juli 39 1/4, 1/2, 3/4 Rg bez., 1/2 Rg Gd., Juli-Aug. 41 1/4, 1/2, 42 Rg bez., Sept.-Oct. 42 3/4, 43, 43 1/2 Rg bez. u. Br.
Gerste ohne Geschäft.
Hafer 47/508 pro Juni-Juli 29 Rg Br., Juli-August 29 1/2 Rg Br.
Rüböl fest, loco 12 1/2 Rg Br., Mai 11 1/2, 3/4 Rg bez., 2/3 Rg Gd., Sept.-Oct. 11 1/2 Rg bez. u. Gd.
Spiritus mitter, loco ohne Faß 12 1/2 Rg bez., Juni-Juli 12, 12 1/2 Rg bez., 1/8 Rg Gd., Juli-August 12 1/8 Rg Gd. und Br., Sept.-Oct. 14 1/3 Rg bez.
Angemeldet Nichts.

Berlin, 28. Mai. Viehmarkt. Heute wurden an Schlachtvieh auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1714 Stück. Das Exportgeschäft war sehr lebhaft, beste Qualität wurde mit 17—18 Rg, mittel 14—16 Rg, ordinäre 10—12 Rg pro 100 A Fleischgewicht bezahlt. An Schweinen 1747 Stück. Beste feine Kernwaare wurde vorzugsweise gesucht und mit 17—18 Rg pro 100 A Fleischgewicht bezahlt. Mittelwaare, welche in größerer Quantität vorhanden war, konnte selbst zu gedrückten Preisen nicht ausgeräumt werden. An Schaafvieh 2031 Stück. Der Handel war sehr lebhaft und wurden höhere Durchschnittspreise dafür ausgegeben. Bestände wurden ausgeräumt. An Kalbern 599 Stück, welche ebenfalls zu hohen Preisen verkauft wurden.
Danzig, 28. Mai. Wetter: schön nach stattgefundenem Gewitter. Wind: W. — Bei ganz vereinzelter Kaufkraft sind heute mit 10—15 fl. billiger gegen vorige Woche 170 Last Weizen nur mit Mühe unterzubringen gewesen, bunt 121/22, 122A 320, 325 fl., 122/23, 123B 350 fl., hellbunt 124B 375 fl., 125/26B 385 fl., 126B 400 fl., 129/30B 470 fl. Alles pro 5100 A. — Roggen gedrückt, leichte Waare billiger erlassen, 126B 275 fl. pro 4910 A. — 95/96B Gerste 246 fl. — Weize Erbsen 312, 318 fl. pro 5400 A. — Spiritus nicht gehandelt.

Wosn, 28. Mai. Roggen (pro 25 Scheffel = 2000 A) pro Mai 35 1/2 Rg Br., 35 — Gd., Mai-Juni 35 1/2 Rg Br., 35 Rg Gd., Juni-Juli 35 1/2 Rg Br., 35 Rg Gd., Juli-August 36 1/2 Rg Br., 1/8 Rg Gd., August-September 37 1/2 Rg Br., 37 Rg Gd., Herbst 37 1/4 Rg Br., 1/4 Rg Gd.
Spiritus (pro 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] pro Mai 11 1/2 Rg Br., 1/2 Rg Gd., Juni 11 2/3 Rg bez., Juli 12 1/8 Rg Gd., 1/2 Rg Br., August 13 Rg Gd., 1/8 Rg Br., September 13 1/2 Rg Gd., 2/3 Rg Br., October 13 Rg Br., Solo-Spiritus (ohne Faß) 11 1/4 Rg bez.

Breslau, 28. Mai. Wind: SW. Wetter: warmer Regen. Thermometer früh 10° Wärme. Bei stillem Geschäftsverkehr waren die Getreidepreise am heutigen Markte unverändert, der Umjaß blieb beschränkt.
An der Börse. Roggen (pro 2000A) niedriger, pro Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 35 1/2 — 3/8 — 1/2 Rg bez., Juli-August 36 1/4 — 1/2 Rg bez., Sept.-Octbr. 38 — 37 1/4 Rg h. z. und Gd., in Compensation 38 1/4 Rg bez. — Weizen pro Mai 49 Rg Br. — Gerste pro Mai 38 Rg Br. Hafer pro Mai 40 Rg Gd.
Rüböl höher, gekündigt 100 A, loco 12 1/8 Rg Br., Mai 12 5/8 Rg Gd., Mai-Juni 12 1/2 — 2/3 Rg bez., Juni-Juli 11 1/2 Rg Br., Juli-August 10 2/3 Rg Br., Septbr.-Octbr. 10 1/2 Rg bez., Oct.-Nov. 10 1/2 Rg Gd.
Spiritus wenig verändert, loco 11 1/4 Rg Br., 1/2 Rg Gd., pro Mai und Mai-Juni 11 1/2 Rg Br., Juni-Juli 11 1/2 — 3/8 Rg bez., Juli-August 12 1/2 Rg Br., Aug.-Sept. 13 1/8 Rg Br.
Zink 5 5/8 Rg bez.

Halle, 26. Mai. Rummel vergebens offerirt und Preise nominell. Fendel ohne Handel. Stärke still. Solaröl, prima im Loco und Lieferungs-Geschäft still, weißes 8 1/4 Rg bez. excl. Erdöl, Thüringisches loco 9 1/4 Rg bez. excl. Rohzucker: das uberaus gedrückte Geschäft wird durch den matten Verkauf der Holländischen Zuckerauction, vorzüglich aber durch die neuerlichen Falliments mehrerer Zuckerhäuser stet erschüttert und nur unter bisherigen Notirungen sind Geschäfte möglich. Syrup 19 — 20 A frei hier Nehmer. Schlempeohle (rohe Pottasche) fest, 3 Rg bez. Deltsuden offerirt und ohne Handel. Futtermehl und Kleie viel angeboten, Abgeber halten Roggenkleie 17 1/2 — 1/2 Rg und Futtermehl 11 1/2 — 2 Rg. Heu gesucht, 1 1/3 — 1 1/2 Rg bezahlt. Langstroh gesucht zu den bisherigen Preisen, 12—13 Rg. Maschinenstroh 9—10 Rg bezahlt.

Hamburg, 28. Mai. Disconto 8 a 9 %.
Riga, 26. Mai. Die Witterung ist in den letzten Tagen etwas wärmer geworden. Im Handel zeigt sich endlich eine größere Regelmäßigkeit. Inhaber von Flachsbänden sich willig, einige Hundert Bnd. Krongattungen allein zu 65 Ko. für 1 zc. zu verkaufen; da die Frage aber jetzt lebhafter geworden ist, will man Kron nur mit den Sorten im Verhältniß zu 60 Ko. für Brack, 50 Ko. für Dreiband und 40 Ko. für Dreiband Brack abgeben. Die Zufuhr beträgt in diesem Monat bis hierzu ca. 11,000 Bnd.
Notirungen: Flachsb., Kron-65, puif Kron-67, fein puif Kron-70, Alles loco.
Hauf geht an Deutsche Häuser zu den Notirungen um. Engl. Waare zu 39 1/2, 38 3/4 und 38 Ko. gemacht und angeboten.
Notirungen: Hauf, Keimr., Ukr. u. Poln. 39 1/2, fein Poln. 41, Auschuß-Ukr. u. Poln. 38 3/4, fein Poln. 40 1/4. Paß, Ukr. und Poln. 38, fein Poln. 39 1/2, schwarzer, ordin. 35 1/2, langer 37 Ko. pro Bnd.
Hanfamen, 90A zu 5 Ko. 65 Kop. gemacht. — Hanföl zu 52 Ko. gemacht und angeboten. — Schlaglumen, 6 Maß zu 8 3/4 Ko. gemacht, 6 1/2—7 Maß nach Qualität zu 3 a 3 1/2 Ko. über Maß Verkäufer.
Russ. Hafer ca. 500 L. 73A zu 31 Ko., 74A zu 32 Ko. gemacht und Käufer. — Russ. Roggen wurden 4—500 L. zu 1 a 2 Ko. unter 8 gekauft, wozu Käufer bleiben, jedoch steigern Verkäufer gegenwärtig ihre Forderungen bis auf 2 Ko. über 8.
Course. London 26 1/8. Amsterdam 130 Br. 131 Gd. Hamburg 23 1/8. Paris 275 Fr., 276 Gd.

Antwerpen, 16. Mai. Caffee unverändert und still. Notirungen: Rio, fein ordin. 33 3/4 a 35 3/4 c, gut ordin. 31 3/4 a 32 3/4 c, St. Domingo reg. 37 3/4 a 35 3/4 c, ordin. bis gut ordin. 35 3/4 a 36 3/4 c pro 1/2 Ko.
Rüben-Rohzucker sehr wenig lebhaft, Preise flau. Für Export nach England ist für bonne 4 sco. Wagon Quistrain 27 Frs. und für 8—9 von Raffineuren 38—40 Frs. bezahlt.
Reis. Rohe Waare blieb vernachlässigt, da die Mühlen nicht kaufen wollen. Geschäft Sorten nur für den dringendsten Bedarf gekauft. Notirungen: Arracan roher 7 a 7 1/4 fl., do. geschälter 8 3/4 a 11 fl., Rangoon roher 7 1/2 a 7 3/4 fl., do. geschälter 9 1/2 a 12 fl., Bassein roher 6 1/8 a 7 1/4 fl., do. geschälter 9 1/2 a 11 1/2 fl., Maulmain Vorlauf 9 3/4 a 11 1/2 fl., Java geschälter 12 1/2 a 14 fl., do. Tafel-15 a 21 fl. pro 50 Ko.
Gewürze in beschränkter Consumfrage. Jamaica-Piment 16 fl., halbschwerer Pfeffer 19 1/4 a 19 1/2 pro 50 Ko. Ent.
Baumöl sehr still, Preise nominell unverändert.
Petroleum sehr still, nur 300 Faß disponible Waare sind umgesetzt. Notirungen: hell strohgelb 68 Frs., halbweiß 69 Frs., weiß 70 Frs., wasserhell 71 Frs., pro Mai 69 Frs., pro Juni 69 Frs., pro August 72 Frs., pro Sept. 74 Frs. pro 4 letzte Mon. 74 Frs. pro 100 Ko.
Pottasche nur für den Bedarf gekauft, Preise unverändert.
Harz wenig lebhaft, nur der dringendste Bedarf wurde zu schwach behaupteten Preisen gedeckt, braunes Amerikanisches 3 3/4 fl., common strained 4 1/2 fl., strained 5 fl. und 18 2. 5 1/2 fl., weiches helles Französi. 5 fl., do. Sommerwaare 6 1/2 fl. pro 50 Ko.
Schmalz ohne Umsaß.

Farbehölzer ohne Begeh und ohne Umsaß von Belang, Inhaber halten fest auf letzte Preise.
Häute ohne Begeh und ohne Umsaß von Bedeutung. Preise unverändert.

Triest, 25. Mai. Was in dieser Woche allein Erwähnung verdient, das sind die zahlreichen Fallimente und Zahlungseinstellungen von Häusern und Banken. — Die Preise von Feigen Calamata sind besser behauptet und in steigender Richtung. Der Vorrath von Smyrner Waare ist erschöpft. In Mandeln hatten wir ziemlich Umjaß zu behaupteten Preisen. Sultaninen Smyrner waren in steigender Tendenz; der geringe Vorrath Persischer Waare wurde zu 35 fl. verkauft. Corinthen wurden nur detaillirt zu unveränderten Preisen. Von schwarzen Kofinen hatten wir eine Zufuhr aus Jbraila, Focchie-Quadrat, die zum Export gekauft wurde. Der Vorrath ist im Allgemeinen sehr zusammen gegangen. Anfümte 300 A rothe und 700 A schwarze Kofinen. — Del wurde allein für den Detail gemacht. Die Preise aller Qualitäten sind flau.
Der Wochenumsaß betrug: 300 Kst. Pomeranzen Sicilien zu fl. 3 — 4; 850 A Feigen Calamata zu fl. 8, 25, 200 A do. Smyrna zu fl. 9 pro A; 700 Kst. Limonen Sicilien zu fl. 2 — 3, 75 A pro Kst.; 200 A Mandeln süße Puglia zu fl. 60 — 61; 50 A Sultaninen Persische zu fl. 35; 300 A Corinthen zu fl. 9 — 9, 50; 750 A schwarze Kofinen Focchie zu fl. 13. — 300 Dr. Olivenöl Puglien in Fässern zu fl. 38, 400 Dr. Puglien halbfein und fein zum Tafelgebrauch in Fässern und Tinen zu fl. 44—46, 50 Dr. Durazzo lampante in Fässern und Tinen zu fl. 37, 120 Dr. Ragusa in Fässern zu fl. 38.
Course. Augsburg 104, 50 Gd., 105 Br. London 123, 50 Gd., 124 Br. Paris 49, 30 Gd., 49, 50 Br.

Newyork, 15. Mai. (Herr A. E. Godeffroy.) Die ungünstig finanziellen Nachrichten aus Europa, namentlich von den Londoner und Pariser Börsen, und Erwartung weiterer Sendungen 5. 20ger brachten das Goldagio auf 131, welcher Stand sich nicht ganz behauptete, da die Regierung zur Regulirung der Prämie wieder größere Poite Gold in den Markt brachte. Wir hatten in Folge des höheren Agio's zunehmenden Verkehr im Waarenhandel, und der Speculation wurde durch große Gelbubundanz willig Vorjaß geleistet. Stock aller Art steigend und Geld ist gegen Sicherheit willig a 5% zu haben. Course behaupten sich bei sehr schwachem Angebot von Wechseln.

Brodstoffe sind durch fortgesetzt lebhaftes Speculation abermals getrieben worden, und es scheint, als wenn bei abfallenden Zufuhren und zunehmendem Consum die Preise sich noch einige Zeit behaupten wollen. Jeglicher Export nach Europa ist abgebrochen, man anticipirt sogar Import von drüben. Weizen sehr lebhaft, der Markt schließt aber flau. Chicago Spring § 1. 95, Milwaukee Club § 1. 90, Amber Wichtige § 2. 70. Roggen hielt sich in steigender Tendenz, westliche Waare 85 c, nördliche Waare § 1. 20. Mehl ist bei verkleinernden Vorräthen in stark steigender Richtung gewesen; der Markt schließt etwas ruhiger zu folgenden Notirungen: Superfine Staate § 7. 60, Extra Staate § 8. 90. Der Vorrath wird auf 125,000 Vbls. geschätzt.

Schmalz war in der vorletzten Woche sehr lebhaft gesucht, disponible Waare sowohl wie auf Lieferung, während für beide Devisen höhere Preise angelegt wurden, 22—22 1/2 c, der Markt schließt ruhiger bei nicht ganz behaupteten Preisen.
Pottasche hat sich seit meinem letzten behauptet, Verkäufe betragen 200 Vbls. zu 6 1/2 a 6 7/8 c, was bei kleinen Zufuhren uns einen Vorrath von 850 Vbls. läßt.
Harz war bald nach Abgang meines letzten Berichts durch billigeres Angebot von Frachtraum günstig beeinflusst und man zahlte bei Partien § 1/2 über letztnotirte Preise, ein Abgang, der sich bei dringenderem Angebot zuletzt nicht behaupten konnte. Ich notire wie zuletzt schwarz bis braun § 3 3/8, braun § 4 1/4, Strained § 5—5 1/4. Export seit Anf. d. J. 91,000 Vbls.
Lerpentinöl seit zu § 5. 25 pro Vbl., raff. 72 a 75c in Bond Petroleum. Die starken Einkäufe machten raffiniertes Del außerordentlich rar, und konnte der Bedarf nur bei steigendem Markt gedeckt werden, sodas für prima a leicht strohgelb bis weiß 42 1/2—43 c, für Juni 44 c, Juli 45 c bezahlt wurde, alles in Philadelphia, während hier noch 1—2 c mehr verlangt und bezahlt ist.

Caffee hat sich ein wenig mehr befestigt, wenigstens für feinere Sorten, während geringe Sorten vor wie nach fast unerkänflich geblieben sind. Unser Vorrath von Rio-Caffee besteht aus 93,000 Sad. Notirungen: Rio prime 15 1/4—15 1/2 c, Good 13 1/2 c, Fair 12 1/2 c.
Honig war besser gefragt und es kamen ca. 200 tierces prima Cuba-Honig a 63—63 1/2 c Gold in bond für Export zum Abschluß. Unser Lager besteht noch aus mehreren Hundert Tierces die zu bezahlten Preisen erhältlich sind.
Zink flau und angeboten, ohne Käufer a 6 3/4 c. Vorrath ca 800 Tons.
Farbehölzer boten für Export nur wenig Interessantes dar, indem Preise sich noch immer über Exportwerth behaupten, durch billiges Frachtengagement wurden einige Abchlüsse ca. 200 Tons für Bremen möglich, für Paß Domingo und Jamaica a 22 § Ccy gekauft wurde. Ferner wurden für den Continent ca. 50 Tons Sijal Blauholz, ord. Qualität a 21 § Gold begeben.

Course in Gold. London Banquier 109 3/8. Commercielles 109-109 3/8. Paris, Banquier 5. 15. Hamburg 36 1/2 - 36 3/8. Bremen 79-79 7/8. Gold 129 3/8.

Wollberichte.

Matibor, 28. Mai. Zum hiesigen Wollmarkt waren nur geringe Zufuhren von Dominal-Wollen und etwa 150 \mathcal{R} Russical-Wollen eingetroffen, deren Qualität und Wäsche im Allgemeinen als gelungen zu bezeichnen war. Derselben wurden bei einem Abschlage von 15 \mathcal{R} in den Preisen von 55-66 \mathcal{R} an den Mann gebracht, während mangelhafte Wäschchen einen Abschlag von 20 \mathcal{R} und darüber erfahren haben. Die Abnehmer waren meist Breslauer und Provinzialhändler.

Frachtberichte.

Songkong, 14. April. In den vergangenen vierzehn Tagen ist es in unserm Frachtenmarkt ziemlich still gewesen, da die Frage für die Reishäfen fast ganz aufgehört hat, während täglich Schiffe von denselben eintreffen und die disponiblen Räume vergrößern. Für London und Newyork liegen keine Schiffe in Ladung, die Rate nach Liverpool ist 2 \mathcal{L} 10s. Befrachtet: Pr. uze Nicolone, von Swatow nach Cheshu und zurück zu 56 c, Preuze Gloriosa, von Whampoa nach Cheshu und zurück zu 50 c.

See- und Stromberichte.

Kopenhagen, 24. Mai. Gestern passirt Post-Brigg Eduard, Fretwurt, von Riga nach West-Hartlepool. Heute auf der Rhebe geankert: Meckl. Brigg Formosa, Dillwitz, von Newcastle nach Sudbiskwall.

Passirt den 23. Meckl. Briggs Heinrich und Emil, Am, von Riga nach Southampton; Schiller, Galle, von Newcastle nach Herford. Heute passirt Meckl. Bark Johann Daniel, Bradhering, von Memel nach Carbisf.

— 25. Mai. Passirt: Holl. Tjalk Arnoldi Willem Kaminga, Top, und Catharina Alida, Pront, beide von Anclam nach London.

— 26. Mai. Das Dampfschiff Dwina, Hynes, diesen Morgen von Stettin gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach Veith weiter. Passirt: Die Dampfer Sabina, Brown, und Palmyra, Scott, beide von Newcastle nach Stettin. Maria (D.), Wills, von Stettin nach London.

— 27. Mai. Das Dampfschiff Alexandra, Bleckert, diesen Morgen von Stettin gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach Hull weiter. Das Dampfschiff Fatfield, Hall, diesen Morgen von Danzig gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach Dublin weiter. Das Dampfschiff Stolp, Riemke, kam diesen Morgen von Stettin. Das Dampfschiff Züländ, Bisset, kam diesen Morgen von Hull.

Wofen, 28. Mai. Wasserstand der Warthe 1' 8".
Breslau, 28. Mai. Oberpegel 15 Fuß 3 Zoll, Unterpegel 1 Fuß 4 Zoll.
Dresden, 25. Mai. Wasserstand der Elbe 2 Ellen -- Zoll unter 0.

Halle, 26. Mai, Morgens. Wasserstand der Saale am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
Magdeburg, 28. April, Vormittags. Wasserstand der Elbe am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Neustadt-Eberswalder Canal-Liste.

| Mai | Schiffer | von | nach | von | mit |
|-----------|----------|---------|-----------------|------------------------------------|--------|
| 26. Timm | Stettin | Berlin | Güterbock | 130 W. | Hafer |
| Stahlberg | — | — | — | 120 " | " |
| Hülcher | — | — | Häg | 55 " | Koggen |
| Luz | Schwerin | — | Landschoff | 105 " | Hafer |
| Krohne | Kafel | — | Krüger | 1400 " | Mehl |
| Micausch | Stettin | — | Remack & Reiche | 70 W. | Koggen |
| Budin | — | — | — | 65 " | " |
| Erdmann | Berlin | Stettin | Liek | 15 W. Gt., 25 W. Wz., 15 W. Erbsen | " |

Bromberger Canal-Liste.

Bromberg, 25. Mai. Passirt am 23. Mai: Schiffer Herzger mit Gütern von Stettin nach Bromberg.
Am 23.: Bernau mit 45 W. Weizen von Bromberg nach Berlin. Adam mit 65 W. Weizen von Kafel nach Danzig.
Thorn, 26. Mai. Stromab passirt nach Danzig: 81 L. Weizen, 164 L. Roggen, 70 L. Gerste, 16 L. Hafer, 31 L. Erbsen, nach Stettin 41 L. Koggen.

Sund = Liste.

| Mai | Schiff | Capt. | von | nach | mit |
|-----------------|---------|------------|------------|-------------|--------|
| 25. Beacon | — | — | Sunderland | Offsee | — |
| Marssen | — | — | — | — | — |
| Mary Young | Hodgion | — | — | — | — |
| Friede | Behm | Stettin | — | Seltingor | Zimmer |
| Stadt Papenburg | Volwin | Memel | — | Antwerpen | Hafer |
| Theresia | Schulde | — | — | London | Lumpen |
| Argus | Greig | — | — | Hartlepool | Zimmer |
| Johann | Tidbens | — | — | Delfzijl | — |
| Emma | Luers | — | — | Emden | — |
| Patria | Hansen | Torrevieja | — | Memel | Salz |
| May Queen | Gilbert | Königsberg | — | Southampton | Hafer |
| 26. Rantelar | Stewart | — | — | Guernsey | Weizen |
| Rebecca | — | — | Billau | England | — |

Holtener Liste.

| Mai | Schiff | Capitän | von | nach | mit |
|-------------|--------|---------|------------|------------|--------------------|
| 24. Gloria | — | — | Supr | Stettin | Odenburg Holz |
| Erndte | — | — | Wohm | — | Hamburg Lumpen |
| Fortuna | — | — | Möhning | — | Bremen Blei zc. |
| Emanuel | — | — | Bröhan | — | Burgbude Lumpen |
| 25. Alice | — | — | Carpiens | Danzig | Bremen Holz |
| Imtea | — | — | Schantzer | Memel | — |
| Anna Gefina | — | — | Wächter | — | — |
| Helena | — | — | Thormählen | Rügenwalde | Marienfel Sleepers |

Swinemünder Einfuhr = Liste.

Petersburg: Laurus (Ed.) Komtes. (Abt. G. Mebler.)
Rion M. Cohn & Co. 49 Bl. Woll-Ausfuhr, 45 Bl. Wolle, 97 Bl. Werdehaare, 16 Bl. Werdehaare, 210 Ff. und 500 Säcke Knochenkohle.

Die mit dem heutigen Kölner Courierzuge fällige Post fehlt.

Handels-Register. [2592]

In das Proccuren-Register ist unter N^o 9 eingetragen:
Bezeichnung des Principals:
Kaufmann Ernst Friedrich Schulz zu Schwedt,
Bezeichnung der Firma, welche der Procurist zu zeichnen bestellt ist:
Ernst F. Schulz & Comp.,
Ort der Niederlassung:
Schwedt a. Oder,
Firmen-Register:
die Firma Ernst F. Schulz & Comp. ist eingetragen unter N^o 18 des Firmen-Registers,
Bezeichnung des Procuristen:
Wilhelm Fürchtegott Benno von Lagerström.
Eingetragen, am 22. Mai 1866.
Schwedt, den 22. Mai 1866.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Concurs = Gröffnung. 2530

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 23. Mai 1866, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute
Ferdinand Richard Ludewig und Franz Eduard Dürr, in

Firma: Ludewig & Dürr zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 14. Mai 1866

festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinrich Ruhr zu Stettin bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N^o 11, vor dem Commissar, Kreisgerichtsrath v. Mittelstädt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 7. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N^o 11, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 23. August 1866 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 13. September 1866, Vormittags 10 Uhr
in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer N^o 11 vor dem genannten Commissar anberaumt.
Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältte Fock, Wehmann und Justizräthe Dr. Zacharia, Müller, Biskich, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[2523] **Concurs-Gröffnung.**
Königl. Kreis-Gericht zu Memel,
I. Abtheilung.
Memel, den 19. Mai 1866, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moritz Hurwitz, (Firma: Hurwitz & Co.) zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 16. Mai 1866

festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Schröder Lund in Memel bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den 29. Mai 1866, Vormittags 12 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Hildebrandt, im Audienz-zimmer N^o 18 des unterzeichneten Kreis-Gerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 30. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Hildebrandt, im Audienz-zimmer N^o 18 zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. September 1866, einschliesslich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 1. October 1866, Vormittags 11 Uhr
vor dem genannten Commissar anberaumt.
Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Bod und Toobe und die Rechtsanwältte Lau, Mayhöfer und Schulz in Memel sowie der Rechtsanwalt Schleps in Broekuls zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Memel, den 19. Mai 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2487] **Concurs-Gröffnung und offener Arrest**
Königliches Kreisgericht zu Stolp,
I. Abtheilung,
Stolp, den 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Louis Friedländer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 14. Mai 1866 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann Dohrn bestellt.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 30. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Hildebrandt, im Audienz-zimmer N^o 18 zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. September 1866, einschliesslich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 1. October 1866, Vormittags 11 Uhr
vor dem genannten Commissar anberaumt.
Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Bod und Toobe und die Rechtsanwältte Lau, Mayhöfer und Schulz in Memel sowie der Rechtsanwalt Schleps in Broekuls zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Memel, den 19. Mai 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2487] **Concurs-Gröffnung und offener Arrest**
Königliches Kreisgericht zu Stolp,
I. Abtheilung,
Stolp, den 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Louis Friedländer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 14. Mai 1866 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann Dohrn bestellt.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 30. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Hildebrandt, im Audienz-zimmer N^o 18 zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. September 1866, einschliesslich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

ben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 14. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Concursgläubiger.

[2566] In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Louis Friedländer hier selbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 28. Juni 1866 einschliesslich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 30. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtslocal vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichtsrath Wegner, zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältte, Justizräthe Hentel, Dr. Köhler, von Stiern, Kutscher und v. Gostrowsky zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Stolp, den 23. Mai 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

[2593] „Albert“, Capt. Eggers, sind an Ordre verladen durch Herrn A. Zechin in Bordeaux
H R 1861. 1/2 Orhoft Wein.
N C 1 1 Fäßchen Wein.
Inhaber des girirten Connoisements beliebe sich schleunigst zu melden bei
Gustav Metzler.

Nach Elbing (Braunsberg, Frauenburg)
Dampfer „Nordstern“, am 31. Mai.
Nach Königsberg (Tilsit)
Dampfer „Borussia“, am 31. Mai.
Nach Hull
Dampfer „Ariel“, am 1. Juni,
„Emilie“, am 3. Juni.
[2591] Rud. Christ. Gribel.

Nach Riga:
Schraubendampfer Hermann, Capt. Klock, am Mittwoch, den 30. Mai, 6 Uhr Morgens.
Nach Stockholm:
Schraubendampfer Tilsit, Capt. Breldsprecher, am Mittwoch, den 30. Mai, Mittags.

Nach Memel, Tilsit etc.:
Schraubendampfer Memel - Packet, Capt. Wendt, gegen den 3. Juni.
Nach Antwerpen.:
Schraubendampfer L. N. Hvidt, Capt. Harboe, gegen den 5. Juni.
Nähere Auskunft bei [2578] Proschwitzky & Hofrichter.

Nach Leith: Dampfer Stettin, gegen 2. Juni.
„Hull: Dampfer United Service in Ladung, Pacific, Humber.
„London: Dampfer Chantierle in Ladung.
„Rotterdam: Dampfer Rotterdam, gegen 5. Juni.
„St. Petersburg: Dampfer Vesta, gegen 7. Juni.
[2580] F. IVERS.

Dampfschiff-Fahrt.
Zwischen Stettin, Cüstrin, Frankfurt a. O. und Zwischenstationen.
a) Passagierfahrten:
Abfahrt von Stettin: Abfahrt von Frankfurt a. O.:
Montags, Mittwochs u. Freitags Dienstags, Donnerstags und Sonn-
früh 5 1/2 Uhr. abends früh 5 1/2 Uhr.

b) Die Regelmäßigkeit der Schlepffahrten wird von Sonntag den 27. d. M. an, durch die eingetretene Geschäftshochzeit bis auf Weiteres aufgehoben und nur nach Bedürfnis ausgeführt.
Stettin, den 25. Mai 1866.
Die Stettiner Dampf-Schlepsschiffahrts-Actien-Gesellschaft.
[2542]

Nach Königsberg
(Elbina, Tilsit, Braunsberg)
A. I. Dampfer „Orpheus“, Capt. H. G. Regefer.
[2589] Neue Dampfer-Compagnie.

Die amtlichen Berichte der hiesigen Producten-Börse sind Nachmittags von 3 Uhr ab zu haben in F. Hessenland's Buchdruckerei und in der
Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von
August Bönecke, gr. Oberstr. 5.

[2573] 150 geschorene Hammel stehen auf dem Gute St. Wokrag bei Wollin [Juni] zum Verkauf und kann die Abnahme sofort geschehen.

Brennerei-Angelegenheit.
[2419] Bei Aufhebung meines Lehr-Instituts sage ich den Brennerei-Besitzern besten Dank für das geschenkte Vertrauen bei Bezeichnung ihrer Brennereistellen durch meine Cleven. — Mit dem 1. Juli gebe ich meine Stellung auf und würde ich eine größere Brennerei wieder übernehmen und die höchsten Erträge garantiren. Fr. Abt. in der Exped. dies. Btg. Böhm, gepr. Techniker und Inspector.

Agentur-Gesuch. [2546]
Ein in Breslau seit Jahren im Getreide- und Producten-Geschäft arbeitender Agent sucht für Stettin einen in diesem Fache thätigen und beliebten Mitarbeiter auf gemeinschaftliche Rechnung. Gefällige Anträge werden franco erbeten poste restante Breslau sub A. O. 40.

[2594] Madrinstraße N^o 3. b. sind zwei aneinanderhängende Vorderzimmer im Partee als Comtoirs sofort oder später miethsfrei.
[2561] Speicher 27 sind Remisen miethsfrei. Näheres im Comtoir der Herren G. Müller & Marchand.

Hannoversche Tagespost.
[2421] Ankündigungen aller Art finden in dieser in Hannover täglich in größtem Zeitungs-Format erscheinenden, billigsten politischen Zeitung Norddeutschlands die weiteste Verbreitung. — Abonnementspreis vierteljährlich 20 \mathcal{R} ohne Postzuschlag. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 \mathcal{R} .

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.
Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.